



Gemeindebrief

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)
www.hof-kirche.de



Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht!

Johannes 19,30

März 2018

Gedanken zum Monatsspruch

Von Susanne Völker



Der Satz am Kreuz von Jesus „es ist vollbracht“ bedeutet auch „ans Ziel gekommen“, „vollständig zu Ende gekommen“ oder auch „Vollendung“. Jesus hat mit seinem Sterben am Kreuz vollkommen erfüllt, was Gott der Schlange nach dem Sündenfall sagte: „und er wird dir den Kopf zermalmen und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen“.

Der Sündenfall der ersten beiden Menschen ist nicht nur eine kleine Übertretung des Gebotes Gottes. Sünde ist das Bestreiten der uneingeschränkten Abhängigkeit von Gott und führt weg aus dem Paradies ins Chaos. In der nächsten Generation schon erschlug Kain seinen Bruder. Gott hat die Schlange und damit den Teufel verflucht. Die Menschen wurden bestraft.

Monatsspruch März 2018:

Jesus Christus spricht:

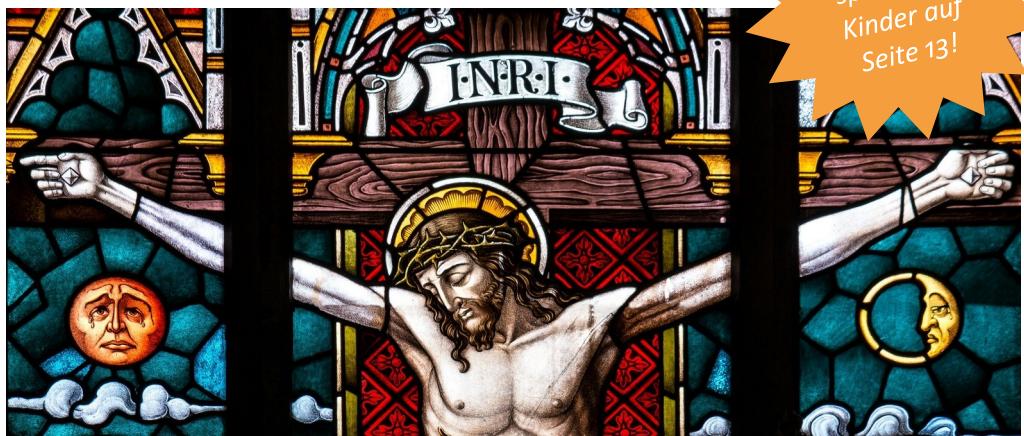
Es ist vollbracht!

Johannes 19,30

Ein Straftäter aber kann begnadigt werden.

Der angekündigte Biss der Schlange in die Ferse geschah im Sterben am Kreuz, aber dem Satan wurde durch die Zermaltung des Kopfes die Macht vollständig genommen. In Jesus Christus sind wir vollkommen begnadigt.

Dem Satz „Es ist vollbracht“ am Kreuz ist nichts mehr hinzuzufügen. Es gibt keine schlimmere Verunehrung Gottes, wenn wir neben der Vergebung am Kreuz auch unsere vermeintlichen Guttaten dazu rechnen. Der Zugang zu Gott ist offen, weil Jesus Christus für uns am Kreuz starb und die Schuld gesühnt hat. Nicht mehr und nicht weniger!



Wort der Pastorin

Liebe Gemeinde,



„Was ich nicht höre, das wurde nicht gesagt.“ Wir können das hervorragend: Ohren zu, auf Durchzug gestellt. Das ist besonders so, wenn wir viel um die Ohren haben, wie in der Passionszeit – erst Fasching, dann Aschermittwoch, die Fastenzeit mit ihrer Kulmination an Ostersonntag. Wir können uns verkleiden, Asche auf die Stirn malen lassen, in der Fastenzeit auf etwas verzichten und fröhlich die Auferstehung feiern – aber all dies bringt uns wenig, wenn wir Gott nicht zuhören.

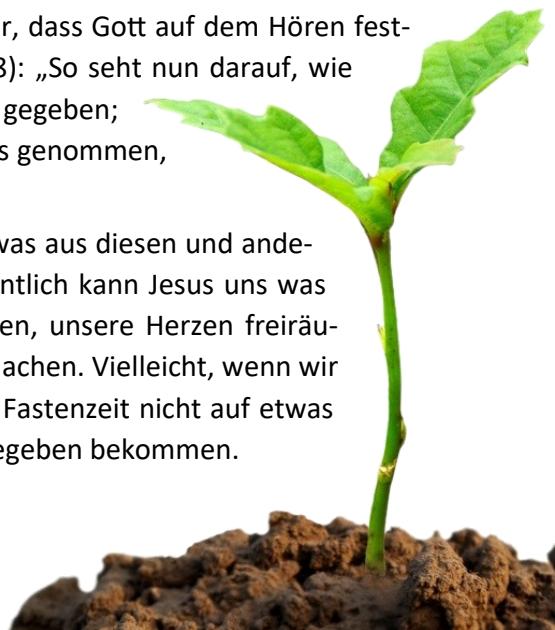
Der Text aus Lukas 4 erklärt uns, was Jesus über das Hören denkt. Seine Lehre verkleidet er in ein Gleichnis vom Sämann (Lk. 4,4-8). Am Ende rief er der zuhörende Menge zu: „Wer Ohren hat zu hören, der höre!“

Die Jünger meinten, zugehört zu haben, aber haben trotzdem nicht verstanden. Sie fragten nach der Bedeutung und Jesus erklärte es ihnen (Lk. 4,9-15). Der Kern: Das Wort Gottes ist der Same und das gute Land sind die, die das Wort hören und es in einem feinen, guten Herzen behalten und Frucht in Geduld bringen.

Diese Worte sind uns vertraut – eventuell zu vertraut, wie andere gut bekannte Texte aus unsere Evangelium, wie die Passion von Jesus, sodass wir sie nicht mehr wirklich hören. Jesus meint aber, dass Gott auf dem Hören feststeht. Zum Abschluss sagt er (Lk. 4,18): „So seht nun darauf, wie ihr hört; denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er meint zu haben.“

Vielleicht können wir doch erneut etwas aus diesen und anderen vertrauten Texten hören. Vermöglichlich kann Jesus uns was sagen, wenn wir die Ohren aufmachen, unsere Herzen freiräumen und uns für das Zuhören bereitmachen. Vielleicht, wenn wir auf Gott hören, werden wir in dieser Fastenzeit nicht auf etwas verzichten, sondern etwas reichlich gegeben bekommen.

Eure
Lindsey McClintock



Aus den Dienstbereichen

LAIB und SEELE

Von Carol Seele, Dienstbereichsleiter



LAIB und SEELE ist im Jahr 2018 13 Jahre alt geworden. Außer den über 182.000 Gästen, welche in diesen Jahren versorgt wurden, waren auch hunderte von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in vielen Funktionen tätig.

Menschen, die niemanden beweisen müssen, dass sie ihre Lebensarbeitsleistung hinter sich haben. Und wenn es uns gelingt, mit diesen Menschen ins Gespräch zu kommen, erfahren wir spannende Lebensgeschichten. Denn, nicht wenige sind vor 1939 zur Welt gekommen oder sind die direkte Nachkriegsgeneration.

Und die, die vor 13 Jahren als Rentner LAIB und SEELE mitbegründet haben,

Auf dieser Seite lassen uns die Dienstbereichsleiter daran teilhaben, was sie gerade bewegt.

möchten auch nach dieser langen Zeit anderen den Staffelstab übergeben. Schön, dass einige Geschwister unserer Gemeinde Interesse und Freude an diesen Aufgaben gefunden haben.

Ein großes Problem ist die Gewinnung von Mitarbeitern, die auch gerne Verantwortung übernehmen würden. Unser Wunsch ist es, auch Stellvertreter für einige Arbeitsbereiche zu finden. Menschen, die sich Aufgaben teilen möchten und auch Spaß dabei haben. Wenn wir „Arbeit“ hören, wirkt es manchmal abschreckend, als ob man in dieser Tätigkeit überfordert wäre. Doch niemand wird allein gelassen, wir sind immer ein Team und unterstützen uns.

Meine Bitte, falls Du Dir vorstellen kannst mitzumachen oder mal „reinzuschnuppern“:

Melde Dich und wir schauen uns gemeinsam so einen „Arbeitstag“ an.



Unsere Gemeindegruppen

Gaumenfreuden und ferne Horizonte: Eine-Welt-Tisch

Von Helma Pritzkuleit

Die langen dunklen Wintertage neigen sich endlich dem Ende und manchem erwacht bereits die Reiselust! Blicken wir zurück, stellen wir fest, soooo schlimm war's mit der Tristesse ja auch nicht, denn: Der eine oder andere hat vielleicht über Winter die Küche für sich neu entdeckt und probiert sich nach Herzenslust beim Kochen, Brutscheln und Backen aus. Der Eine-Welt-Tisch bietet Euch dazu eine exotische Gewürzmischung – hervorragend für Hühnchen-, Fisch- und Gemüsecurrys geeignet („Harissa“ von EL PUENTE 3,50 €) oder eine scharfe Chilisauce bzw. eine milder Currysauce für Reis- und Nudelgerichte (von GEPA 3,-€).

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Die sich nicht in der Küche amüsierten, verbrachten vielleicht eher gemütliche Lesestunden im Sessel bei aromatischem Kaffee, warmer Trinkschokolade oder duftendem Tee mit leckeren Knabberereien. Auch dafür bieten wir am Eine-Welt-Tisch eine große und qualitativ hochwertige Auswahl wie Sahne-Kakaomandeln (3,20€), erlesene Edelbitter-Schokotrüffel oder Kokostrüffel (4,50€), kubanische zartbittere Kaffeelikörkugeln (3,00€) u.v.m.

Freut euch, der Kauf jedes einzelnen Produkts stellt sozusagen eine Win-win-Situation dar: Ihr genießt die Gaumenfreuden – ob deftig, aromatisch oder süß – und für die Kleinbauern verbessern sich Schritt für Schritt die Lebensbedingungen (Bau von Schule, Gesundheitsstation, Brunnenanlage, ökologische Anbaumethoden usw.).

Wer Lust hat, sich selbst darüber vor Ort einen Eindruck zu verschaffen, der kann sich unter www.gepa.de informieren. So ein (Bildungs)Urlaub hat viele interessante Facetten: eigenhändig Kaffeebohnen pflücken und selbst rösten, Teeblätter abzupfen und den Fermentationsprozess beobachten, den Aufwand der traditionell hergestellten Schokoladen kennenlernen und natürlich die Freude und den Stolz der gastgebenden Bauernfamilien auf ihre wertvollen Erzeugnisse erleben.

Mit Sicherheit werdet ihr nach solch einer Reise die Produkte mit „neuen“ Augen betrachten und mit noch mehr Bedacht genießen. Lasst euch einladen!

Baptismus in Deutschland (VIII)

Baptisten in weltbewegenden Zeiten 1985-1995

Von Reinhard Assmann, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

Dieses politisch aufregende Jahrzehnt begann 1985 mit eindringlichen Mahnungen zum Frieden: 40 Jahre nach dem Krieg veröffentlichten die Evangelischen Kirchen in Ost und West gemeinsam ein „Wort zum Frieden“. [...] Und die Bundesleitung des BEFG-DDR sprach angesichts des Wettrüstens von unserer Verpflichtung zum Friedensstiften. Dennoch spielte die Friedensbewegung in den 80er Jahren in West und Ost bei Baptisten nur eine geringe Rolle. Zwar wuchs

In dieser Artikelserie werfen wir eine Blick auf die fast 200-jährige Geschichte des Baptismus in Deutschland.

die baptistische „Initiative Schalom“ im Westen; eine neue „Aktion Hoffnung gewinnen“ entstand. Zwar setzte die Bundesleitung West 1987 einen „AK Gemeinde und Weltverantwortung“ ein; die Bundesleitung Ost berief bereits 1984 einen „AK Friedensfragen“. Aber die großen bewegenden Themen in den Bünden waren eher interner Art: Über das Schriftverständnis und die Haltung zur Ökumene wurde im Westen gerungen; viele neue charismatische Aufbrüche neben den Gemeinden beunruhigten die Verantwortlichen im Osten. [...]

1988/89 waren die Baptisten dabei, als erstmalig in der Geschichte Delegierte aller Konfessionen zu den großen „Ökumenischen Versammlungen“ sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik zusammenkamen. Nach unseren christlichen Antworten auf die Bedrohungen des Friedens, der Gerechtigkeit und der Schöpfung wurde gesucht. Dieser „konziliare Prozess“ motivierte und stärkte z.B. die Kirchen und Gruppen in der DDR, sich gewaltlos für mehr Gerechtigkeit im Land zu engagieren und wenige Monate später in der Friedlichen Revolution eine wichtige Rolle zu übernehmen.

*Aufruf der AGCK in der DDR
an die Gemeinden 1987*

Baptismus in Deutschland (VIII)

[...] Die DDR-Bundesleitung verabschiedete auf ihrer letzten Sitzung 1991 eine Stellungnahme zu den Ergebnissen der Ökumenischen Versammlung. Schmerzlich müssten wir erkennen, so heißt es darin, „dass unsere Frömmigkeit kaum für einen verändernden und gestaltenden Einfluss auf die Struktur unserer Welt wirksam wurde“. Dankbar wurde die theologische Horizonterweiterung angenommen und als ein geistliches Wort, das uns zur Umkehr ruft, verstanden.

Im Oktober 1989 waren es nur einzelne Baptisten, die sich in der DDR an den Friedensgebeten beteiligten, kaum Gemeinden, die ihre Häuser für oppositionelle Gruppen öffneten. „Für uns Baptisten kam die Wende zu früh. Wir waren noch nicht so weit.“ (Uwe Dammann). Ein paar Wochen und Monate später aber saßen auch manche Baptistenpastoren an den Runden Tischen, Gemeindeglieder stellten sich zur Wahl und übernahmen politische Verantwortung. [...]

Mit dem Fall der Mauer und dem Weg zur staatlichen Einheit stand bereits im Mai 1990 die Vereinigung der beiden deutschen Bünde auf der Tagesordnung der Bundesräte in Ost und West. Im Mai 1991 in Siegen wurde der Vereinigungsvertrag feierlich unterzeichnet. Neben großer Dankbarkeit fand auch der Schmerz über 46 Brüder- und 12 Elimgemeinden seinen Ausdruck, sie hatten nun den DDR-Bund verlassen.

Große Veränderungen – für beide Seiten – standen bevor: Das Theologische Seminar in Buckow beendete seine Arbeit 1991, aber auch für das Hamburger Seminar waren die Jahre gezählt – der Bundesrat 1994 beschloss die Errichtung des neuen Bildungszentrums Elstal bei Berlin. Für kleine Gemeinden im Osten, die in wirtschaftliche Not gerieten, wurde ein Solidaritätsfonds gebildet. Und die Aufarbeitung der Geschichte des DDR-Bundes begann... [...]

Schwerter zu Pflugscharen – Symbol der kirchlichen Friedensbewegung der DDR

Termine im März 2018

Do, 1.3.	09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse 19:30 Probe Singkreis
Fr, 2.3.	18:00 Volleyball-Training 18:30 CJC - Jugend 19:00 Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen in der Schlosskirche
Sa, 3.3.	Bundeskonvent Pastoren (bis 8.3.)
So, 4.3.	<i>Bundeskonvent Pastoren</i> 09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof 10:00 Abendmahlsgottesdienst, Predigt: Uwe Dammann Abendmahlssammlung: LAIB und SEELE 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht 16:00 FSK Benefizkonzert „Kinder helfen Kindern“
Mo, 5.3.	18:00 Gebet in der Hofkirche
Di, 6.3.	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
Mi, 7.3.	
Do, 8.3.	09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse 19:30 Probe Singkreis
Fr, 9.3.	18:00 Volleyball-Training 18:30 CJC - Jugend
Sa, 10.3.	
So, 11.3.	09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof 10:00 Gottesdienst, Predigt: Uwe Dammann 10:00 Kindergottesdienst 10:00 Bibelunterricht
Mo, 12.3.	18:00 Gebet in der Hofkirche
Di, 13.3.	14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
Mi, 14.3.	15:30 Bibel-Café
Do, 15.3.	09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse 19:30 Probe Singkreis
Fr, 16.3.	18:00 Volleyball-Training 18:30 CJC - Jugend 19:00 Gemeindeleitung - Gottesdienst & Musik
Sa, 17.3.	
So, 18.3.	09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof 10:00 Familiengottesdienst, Thema: Gebissen, Predigt: Thomas Glander 14:30 Jahresmitgliederversammlung

Termine im März 2018

- Mo, 19.3. 18:00 Gebet in der Hofkirche
- Di, 20.3. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
- Mi, 21.3. **15:00 Ü55+Senioren: Frühlingslieder und mehr zum Frühling**
18:00 Ökumenischer Jugendkreuzweg, Treffpunkt Stadtkirche
- Do, 22.3. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
19:00 Ökumenische Passionsandacht, Beginn in der Schlosskirche
19:30 Probe Singkreis
- Fr, 23.3. **10:00 Gottesdienst im Seniorenenzentrum Bethel**
18:00 Kirchenschmaus
18:00 Jungschar parallel zum Kirchenschmaus
18:00 Volleyball-Training
18:30 CJC - Jugend
- Sa, 24.3.
- So, 25.3. 09:00 Bibelgespräch (GBS) im Gartenhaus am hinteren Hof
10:00 Gottesdienst mit dem Instrumental- und Singkreis
Predigt: Uwe Dammann
10:00 Kindergottesdienst
10:00 Bibelunterricht
18:00 Offener Lobpreisabend
- Mo, 26.3. **19:00 Passionsandacht**
- Di, 27.3. 14:00 LAIB und SEELE, Kindertreff, Beratungen
19:00 Passionsandacht
- Mi, 28.3. **19:00 Passionsandacht**
- Do, 29.3. 09:30 Krabbelgruppe Kirchenmäuse
19:00 Passionsandacht mit Abendmahl
19:30 Probe Singkreis
- Fr, 30.3. **10:00 Gottesdienst zu Karfreitag, Predigt: Lindsey McClintock**
18:00 Volleyball-Training
- Sa, 31.3. **19:30 Live im amadeus: The Balkonians**



Terminvorschau

- 03.04. Keine Ausgabe LAIB und SEELE
- 14.04. 8:00 Frühjahrsputz
- 18.04. 15:00 Ü55+Senioren: Nachdenken mit Wilhelm Busch
- 21.04. 10:00 Mitarbeiterfortbildung KiGo/Jungschar
- 28.04. 19:30 Live im amadeus: B9
- 22.05.-03.07. Bibelprojekt: Das Glauben der anderen

Aktuelle Termine und Details:
<https://termine.hof-kirche.de>

Aktuelles

Danksagung an die Gemeinde

Von Andreas Enke

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Die Gabe des Gebets? Das Montagsgebet in der Hofkirche

Von Thomas Glander für die Gruppe des Montagsgebets



Christian A. Schwarz schreibt in seinem Buch „Die drei Farben deiner Gaben“: „*Die Gabe des Gebets gehört zu den geistlichen Gaben, die nicht – zumindest nicht ausdrücklich – in der Bibel als Charisma erwähnt sind. Aber die Erfahrung zeigt, dass es Christen gib, die offensichtlich auf diesem Gebiet eine besondere Vollmacht haben. Während es die Aufgabe eines jeden Christen ist, zu beten, können diese Menschen mehrere Stunden hintereinander im intensiven Gebet verbringen und diese Zeit sogar genießen.*“

Nun wollen wir nicht „mehrere Stunden“ beten, sondern treffen uns in der Regel Montagabends um 18:00 Uhr, um gemeinsam eine Stunde vor Gott im Gebet zu verbringen. Wir beginnen mit Liedern, einem kurzen Impuls zu einem Bibelvers und einer Zeit der Anbetung. Dann tragen wir Anliegen zusammen. Von zu Hause und von Freunden, aus der Gemeinde, aus der Stadt in der wir leben und aus unserem Heimatland. So beten wir für unsere Freunde und Geschwister, für die Verantwortlichen in Gesellschaft und Politik und für die, welche um des Namens Jesu willen verfolgt werden. So sind wir quasi eine Delegation der Gemeinde, die im Audienzsaal Gottes steht.

Wir können IHM alles sagen was wir auf dem Herzen haben. In Lukas 11 fordert uns Jesus regelrecht dazu auf. Ab Vers 10 lesen wir: Denn wer bittet, wird erhalten. Wer sucht, wird finden. Und die Tür wird jedem geöffnet, der anklopft! Auch heißt es in Matthäus 18 Vers 20: Denn wo zwei oder drei zusammenkommen, die zu mir gehören, bin ich mitten unter ihnen. So haben wir beides: Wir wissen, dass der Herr Jesus mitten unter uns ist, und wir wissen, dass ER unsere Anliegen hört und dann auch nach SEINEM Willen erhört.

Wir laden herzlich ein mit uns zu beten. Als Dienst und als neue Aufgabe für die Gemeinde in der Gemeinde und als persönliche Zeit mit Gott.



Gedanken zu einem Bild

Von Ingrid Feske

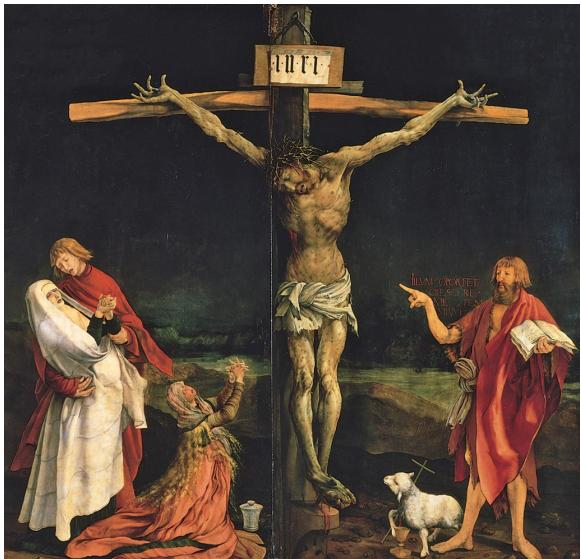


Was ist es um unser Leben? Was bleibt angesichts des Todes? Wie weiterleben, wenn jede Hoffnung erstorben ist? Wo ist da Gott? Maler Mathis sah sich diesen Fragen ausgesetzt, als er für kranke und totkranke Menschen und deren Pfleger im Antoniterkloster Isenheim vor 500 Jahren einen Wandelaltar gestalten sollte.

Vor schwarzem Grund bildet das wuchtige Kreuz den Mittelpunkt der Bildtafel „Kreuzigung“. Hier hängt der gekreuzigte Jesus, größer als alle Figuren der Bildtafel. Sein Körper ist zerschunden von den Geißelungen, mehr noch, er trägt die Merkmale der Menschen, die vom sog. Antonius-Feuer und von der Pest befallen waren. Meister Mathis hatte sie hier im Hospital gesehen zu Hunderten, die dem Tode geweiht waren. Für sie und ihre Pfleger malte er dieses Bild.

Und er malte auch die, die unter dem Kreuz stehen. Maria Magdalena trägt ein edles Gewand, das Gesicht ist verzerrt, die gespreizten Finger sprechen von Verzweiflung, Auflehnung und Enttäuschung. Und dann ist da Maria, die Mutter Jesu. Der nach hinten gespannte Körper, nahe am Zerbrechen, das fahle Gesicht, die geschlossenen Augen, es ist zu viel für sie. Und einer ist da, der zufasst, der Not lindern will: Johannes, der Jünger des Herrn. Sein riesiger Zeigefinger und auch das Lamm richten sich auf Jesus: „Sieh, das ist Gottes Lamm. Es bringt Versöhnung und Frieden.“

Hier schließt sich der Kreis. Hostiendose und Kelch am Boden des Gemäldes laden ein zur Feier des Abendmahles. Gott hat einen Bund geschlossen und ich gehöre dazu. Da ist Gott. Das ist es, was angesichts des Todes bleibt.





Monatsspruch für Kinder

Von Susanne Völker

Viele Menschen können ihre Rechnungen nicht bezahlen. Sie haben viele Schulden. Auch heute sitzen Leute im Gefängnis, weil sie vom Gericht zum Beispiel für Schwarzfahren in der S-Bahn Strafgeld ans Gericht bezahlen mussten. Und wenn die Leute kein Geld zahlen, dann gehen sie ins Gefängnis.

Schulden sind schlimm. Auch wir haben eine riesige offene Rechnung bei Gott. Lügen, Streit, Mobbing, Neid, Wut und vieles mehr steht auf der Aufrechnung. Ich glaube, da müssen wir uns alle an die Nase fassen.

Und wie wird die Rechnung bezahlt? Also wir können es nicht. Alle eigenen Versuche in der langen Geschichte der Menschen sind gescheitert. Paulus hat in einem Brief geschrieben. „Gott hat den Schultschein gegen uns gelöscht und ihn aus unserer Mitte fortgeschafft, in dem er ihn ans Kreuz nagelte“. Jesus hat diese riesige Rechnung mit den vielen Untaten der Menschen am Kreuz bezahlt mit seinem Leben.

Am Kreuz sagte er zuletzt „Es ist vollbracht“. Das heißt, die Rechnung ist vollständig bezahlt oder wie Paulus schreibt, „der Schultschein ist gelöscht“. Das nennt die Bibel „Vergebung der Sünden“.

Wenn ich nicht zahlen muss, da freue ich mich. Wir brauchen nicht mehr streiten oder andere böse Dinge tun. Und wenn es doch passiert, dann bitten wir um Vergebung. Wir sind geliebt von Gott, weil er unsere schlimmen Taten ans Kreuz nagelte. Das ist super!

Schulden

- Lügen
- Streit
- Mobbing
- Neid
- Wut

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Verfolgte Glaubensgeschwister

Dank für unsere Geschwister in Ägypten, ihr gelebtes Beispiel der vergebenden Liebe als Antwort auf Terror, Mord und Gewalt.

Bitte für die Jugendgebetsbewegung „Shockwave“, diese tritt an jedem ersten Wochenende im März für die Anliegen der verfolgten Gemeinde JESU eines be-

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Israel

Dank für das Ende des Grauens durch die Befreiung des KZ Ausschwitz am 27.01.1945 und die Tatsache, dass dieser als Gedenktag national (seit 1996) sowie international (seit 2006) bedacht wird.

Bitte um besondere Gnade in unserer Verantwortung als Nachfolger JESU: „Das Entsetzen nicht konservieren, ...“ (Zitat R. Herzog), sondern das Erinnern lebendig halten.

Einladung zum *gemeinsamen Besuch des Schabbat-Gottesdienstes* am 17.03.2018 um 11 Uhr in der Jüdisch Messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ in Steglitz.

Zu guter Letzt

Weltgebetstag der Frauen

Von Michael Gruber, BEFG

Der Weltgebetstag wird jedes Jahr von christlichen Frauen aus einem anderen Land vorbereitet und am ersten Freitag im März in mehr als 120 Ländern rund um den Globus gefeiert. Auch unser Bund ist an dieser weltweiten Bewegung beteiligt: Mona Kuntze wurde vom „Forum Frauen“ des BEFG in das deutsche Weltgebetstagskomitee entsandt. Für den Gebetstag 2018, der auf den 2. März fällt, kommen die Gebete, Texte und Lieder zum Thema „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ aus dem südamerikanischen Surinam.

In Köpenick wird der ökumenische Weltgebetstag der Frauen am Freitag, den 2.3.2018 um 19:00 Uhr in der Schlosskirche begangen. Auch Männer sind herzlich eingeladen!

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Martina Rogasch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung
der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf
unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

**Redaktionsschluss 04/2018:
Samstag, 10.03.2018**

Abbildungsnachweise

Umschlag: pixabay, Didgeman, CCo | S. 3: pixabay, SarahRichterArt, CCo | S. 4: Hofkirche | S. 6,7:
unbekannt | S. 10: Andreas Enke | S. 11: Thomas Glander | S. 12: Gemeinfrei | S. 13: Tabea Homfeld
Autorenbilder: S. 3,12: privat, sonstige: Thomas Heinze-Bauer

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Passion

Von Uwe Dammann

Es gibt passionierte Bergsteiger, passionierte Jäger, passionierte Tänzer. Das sind Leute, die einem bestimmten Hobby mit Leidenschaft nachgehen oder einen Beruf leidenschaftlich ausüben. Den Leuten tun dann schon mal die Füße weh, sie sitzen stundenlang bewegungslos auf einem Hochstand und sie lassen es sich was kosten. Sie haben eben ihre Passion.

Wenn die Engländer von *passion* sprechen, dann geht es um eine Leidenschaft. Und die Franzosen können einem anderen Menschen mit *passion* sagen, was sie für ihn empfinden. Das Wort kommt ursprünglich von den alten Griechen und meint „leiden“, „erdulden“. Irgendjemand muss irgendwas für irgendeinen Zweck erleiden.

Im Christentum ist das Wort Passion dann zum Begriff für den Leidensweg des Jesus von Nazareth geworden. Die sieben Wochen vor Ostern heißen „Passionszeit“ – eine Zeit der Erinnerung an Verrat, Verhaftung, Verleugnung, Misshandlung, Kreuzigung und Tod.

Die ersten Christen haben gerätselt, warum sich Jesus auf so einen Weg eingelassen hat. Und dann haben sie verstanden: Es war Liebe, es war Leidenschaft – für uns.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Pastorin

Lindsey McClintock

0176/53870997

pastorin@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Aktion Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick
www.hof-kirche.de
[facebook.de/hofkirche](https://facebook.com/hofkirche)